

Original

Ai faux ris, pour quoi traï aves
oculos meos? Et quid tibi feci
che fatta m'hai così spietata fraude?
lam audi[vi]ssent verba mea Greci!
E selonch autres dames vous saves
che 'ngannator non è degno di laude.
Tu sai ben come gaude
miserum eius cor qui prestolatur:
je li sper anc, e pas de moi non cure.
Ai Dieus, quante malure
atque fortuna ruinosa datur
a colui che, aspettando, il tempo perde
né già mai tocca di fioretto il verde!

Conqueror, cor suave, de te primo
che per un matto guardamento d'occhi
vous non dovrís avoir perdu la loi;
ma e' mi piace che li dardi e i stocchi
semper insurgant contra me de limo,
dout je seroi mort, pour foi que je croi.
Fort me desplait pour moi
ch'i' son punito ed aggio colpa nulla;
nec dicit ipsa: «malum est de isto»;
unde querelam sisto.
Ella sa ben che se 'l mio cor si scrulla
a penser d'autre, que d'amour lesset,
le faux cuers grant paine an porteret.

Ben avr'à questa donna cor di ghiaccio
e tant d'aspresse que, ma foi, est fors,
nisi pietatem habuerit servo.
Bien set Amours, se je non ai socors
che per lei dolorosa morte faccio
neque plus vitam, sperando, conservo.
Ve omni meo nervo
s'elle non fet que pour soun sen vrai
io vegna a riveder sua faccia allegra.
Ahi Dio, quant'è integra!
Mes je m'en dout, si gran dolor en ai:
amorem versus me non tantum curat
quantum spes in me de ipsa durat.

Cianson, poves aler pour tout le monde,
namque locutus sum in lingua trina,
ut gravis mea spina
si saccia per lo mondo. Ogn'uomo senta
forse pietà n'avrà chi mi tormenta.

Alt-provençalisch
Italienisch
lateinisch

Was das falsche Lachen betrifft, für welchen Verrat
begehrt du meine Augen? Und was machst du,
dass du mich so erbarmungslos betrogen hast?
Schon hätten sie meine griechischen Worte gehört!
Und gemäß den anderen Damen wisst ihr,
dass dem Betrüger kein Lob gebührt.
Du weißt gut, wie Freude sich in das Herz eines
solch elenden Menschen einlässt.
Dort hoffe ich auch, aber außer mir kümmert es
niemanden. Oh ihr Götter, wieviel Unglück
jedoch das vergängliche Glück gebracht hat,
demjenigen, dem wartend die Zeit verlorenging,
bevor er noch das Grün der Blüte berühren konnte!

Eroberer, liebliches Herz, von dir zuerst, wie ihr für einen
wahnsinnsumwölkten Blick der Augen
nicht das Gesetz hätten vergessen dürfen;
mir gefällt es nicht, dass die Pfeile und die Hiebe
sich immer aus dem Schlamm gegen mich erheben,
wovon ich sterben werde, um des Glaubens willen, den ich
habe. Sehr missfällt mir um meinewillen,
dass ich bestraft werde, ohne Schuld zu haben;
nicht einmal sie selbst sagt: „Das Böse ist durch dieses“;
woher ich die Klage zum Erliegen bringe.
Sie weiß gut, dass mein Herz bebt,
wenn ich an das andere denke, was die Liebe hinterlässt,
der Abweg bringt den Herzen großes Leid.

Wohl wird diese Frau ein Herz aus Eis haben
und so viel Strenge, die um meinewegen stark ist, falls
nicht der Diener die Frömmigkeit zu eigen hat.
Gut aber, es ist die Liebe, wenn ich keine Hilfe habe,
gehe ich wegen ihr in einen schmerzhaften Tod
und werde auch nicht das um ein vielfaches stärkere
Leben hoffend erhalten. Oder ich komme mit all meinen
Fasern, wenn sie das nicht macht, wofür der Sinn reif
wäre, um ihr heiteres Gesicht wiederzusehen.
Oh, Gott, was die Unversehrtheit betrifft!
Aber ich bezweifle, ob darin großer Schmerz liegt:
Nicht lediglich die Liebe, die mir entgegenkommt, heilt
mich so sehr wie die Hoffnung, die in mir selbst andauert.

Ein Lied, flink erstellt für alle Welt,
nämlich in drei Sprachen erzählt, damit mein Dorn (meine
Feder) arg von der Welt geprüft wird. Jedermann fühlt:
dass es vielleicht nicht die Frömmigkeit sein wird, die mich
quält.

(Übersetzung: Birgit Huber-Klein)